

## **Die Bedeutung einer einheitlichen Pflegefachsprache für die Profession Pflege in der Pflege- und Gesundheitsversorgung**

Der Gebrauch einer einheitlichen Pflegefachsprache ist sowohl für die Profession Pflege als auch für die Pflege- und Gesundheitsversorgung essenziell. Sie bildet die Grundlage für eine professionelle, präzise und interdisziplinäre Kommunikation. Eine Pflegefachsprache dient dazu, das aktuelle domänenspezifische Wissen sowie komplexe pflegerische Prozesse standardisiert und eindeutig zu beschreiben. Dies ist elementar, um Interoperabilität herzustellen, die Qualität der Pflege weiterzuentwickeln und die Patientensicherheit zu gewährleisten.

Eine einheitliche Fachsprache ermöglicht die unikale, konsistente und effektive Dokumentation von Pflegeprozessen einer generalistischen Pflege, einschließlich der Erfassung von Bedürfnissen, Diagnosen, Interventionen und Ergebnissen. Dadurch wird die Nachvollziehbarkeit pflegerischer Entscheidungen und Handlungen für alle Beteiligten erhöht und zugleich auf eine rechtssichere Grundlage gestellt. Sie vervollständigt die Reihe der semantischen Standards im Gesundheitswesen und leistet einen zentralen Beitrag zur Interoperabilität in der Gesundheitsversorgung im Kontext von Informationsobjekten oder elektronischen Patientenakten. Dadurch können pflegerische, medizinische und therapeutische Fachpersonen effizienter kommunizieren und gemeinsam digital an der optimalen und kontinuierlichen Versorgung der Menschen mit Pflegebedarf arbeiten.

Der generelle Einsatz einer Pflegefachsprache ist die sektorübergreifende Voraussetzung für die Planung und Steuerung von Leistungsprozessen und Ressourcen. Darüber hinaus erlaubt sie die systematische Evaluation der Pflege als Basis für eine kontinuierliche Verbesserung der Pflege- und Versorgungsqualität und leistet einen notwendigen Beitrag zu einer interdisziplinären und europäischen Gesundheits(daten)forschung.

Eine Pflegefachsprache ist zentraler Bestandteil der Professionalisierung der Pflege. Sie hebt die Pflege als eigenständige Disziplin hervor, da sie spezifisches Wissen und Handeln sichtbar und messbar macht. Sie bildet einen zentralen sprachlich-inhaltlichen Baustein für eine wissenschaftliche Fundierung sowie für die Ausgestaltung eigenverantwortlicher und heilkundlicher Aufgaben. Ferner dient sie der Ausbildung und Entwicklung der Pflegefachpersonen, indem sie eine systematische Wissensvermittlung und Reflexion über pflegerisches Handeln ermöglicht. Ohne eine standardisierte Fachsprache besteht die Gefahr, dass pflegerische Leistungen und ihr Beitrag zur Gesundheitsversorgung nicht ausreichend gewürdigt werden.

Im deutschen Sprachraum verbreitete Pflegeklassifikationen für Diagnosen bzw. Interventionen und Ergebnisse sind z.B. (alphabetisch, ohne Wertung): apenio®, ENP®, epaCC®, LEP® und weitere. Hierbei handelt es sich genauso um Interface-Terminologien wie bei den internationalen Pflegeklassifikationen NANDA-I®, NIC®, NOC® oder CCC®. Während Interface-Terminologien direkt in der Versorgung genutzt werden können, ermöglichen Referenzterminologien die Verknüpfung verschiedener intra- und interdisziplinärer Sprachgebräuche bzw. Interface-Terminologien. Eine solche Referenzterminologie ist die vom ICN entwickelte International Classification for Nursing Practice (ICNP®) in dem ontologiebasierten Terminologiestandard Snomed CT®, für den das deutsche Gesundheitswesen seit einigen Jahren eine nationale Lizenz besitzt.

Zusammengefasst stärkt die Pflegefachsprache die Qualität, Sichtbarkeit und Professionalität der Pflege und ist unverzichtbar für eine moderne, digitale und patientenzentrierte Gesundheitsversorgung.

Berlin, 13. Januar 2025

**Deutscher Pflegerat e.V. – DPR**

Alt-Moabit 91

10559 Berlin

Tel.: + 49 30/ 398 77 303

E-Mail: [info@deutscher-pflegerat.de](mailto:info@deutscher-pflegerat.de)

[www.deutscher-pflegerat.de](http://www.deutscher-pflegerat.de)